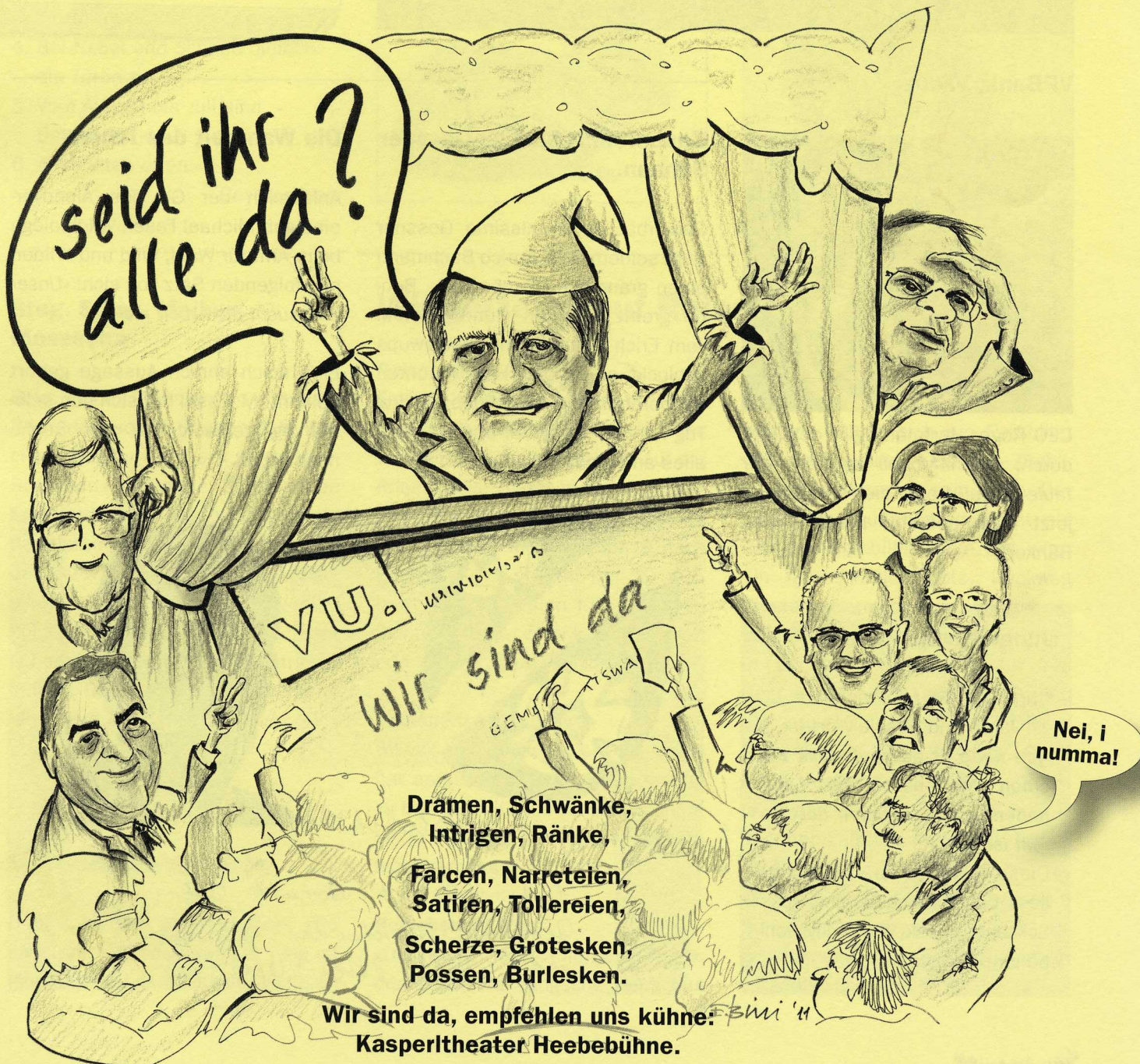


Wingert.



Der Werkhof hat wohl zu spät gemerkt, dass es schon zehn Minuten vor Znüni ist!



Das Buch vom Fürst auf Arabisch

ال كيدل ناك اذا
م ث ديرأ ام ل عفت
ان يي ف يلا ب هذا

abgeleitet aus der deutschen Fassung:

Wenn iar net duan, wia i well,
denn gang i gi Wian!

VPBank, Vaduz



CEO Roger Hartmann gibt den Tarif durch: «*Mein Modell ist nichts für faule Leute!*» Sogar die Faulheit wird jetzt noch bedroht. Diese armen Banker!

Zauberei im Café zu Gassner Schaan.

Seniorbäcker Bennissimo Gossner zeigt seinem Gast Enrico Bachmann einen grandiosen Zaubertrick. Benno greift sich ein Hunderternötli vom Erich B. und schwupsdiewups schluckt er es den Hals hinunter. Zauberer Benno zum Erich: «I drei Täg kuntsch es weder öbr» und das alles an einem Stück.

Die Wahrheit des Jahres

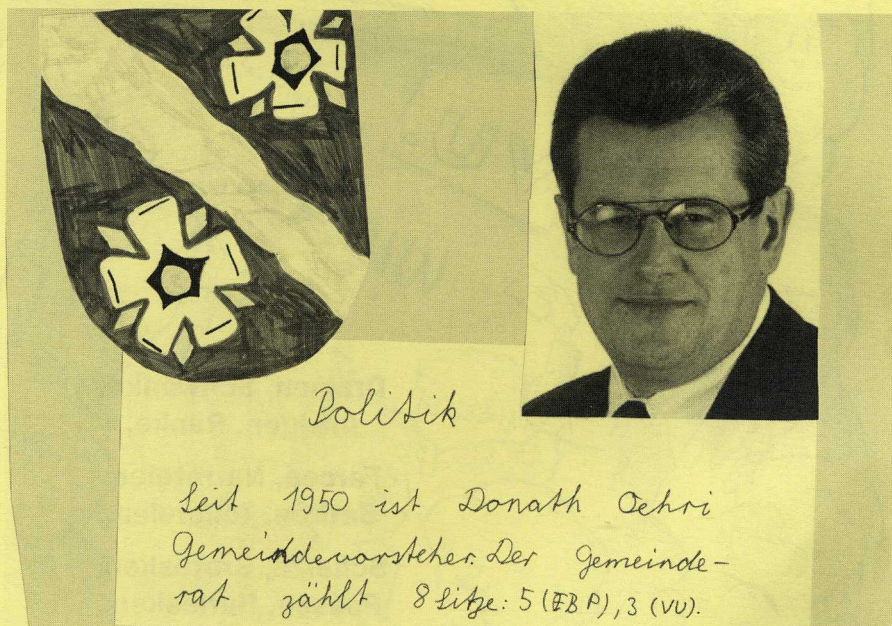
Anlässlich der GV des Alpenvereins gab Michael Fasel, Wildbiologe beim Amt für Wald, Wild und Wildernis, folgenden Satz von sich: «*Unser Amt sucht die Arbeit nicht.*»

Eine solch ehrlich Aussage gehört belohnt! M. Fasel hat sich nun selbständig gemacht auf der Suche nach Arbeit.

Junge Perspektiven

Christoph Eder, Schaan,
14 Jahre und Rössle-Wört jr.:
«*Ich finde es so cool, dass wir einen McDonald's im Land haben, weil das Essen dort so fein ist.*»

Diese Aussage im «Vaterland» liess das Gourmethertzchen des Schaaner Rössle-Wört Andy wohl höher schlagen.



Platzordnung für den Wembli-Rasa in Schaan

Da sich ein paar Eltern fragten, warum der Nebenplatz für die «Mädchen am Ball» (zehn Jahre) bei Regenwetter nicht freigegeben wurde und der Platzwart meinte: «Auch sie ziehen grosse «Lääsä» in meinen Rasa», hat die Gemeinde Schaan in Zusammenarbeit mit dem Platzwart Artin Eeb folgende Platzordnung geschaffen:

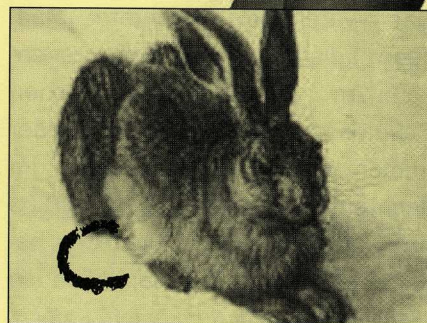
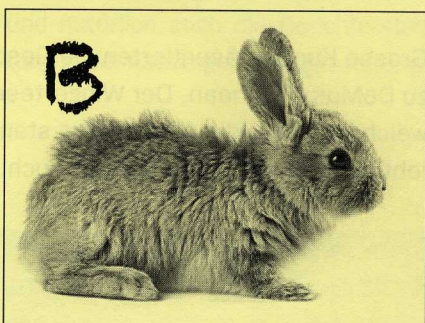
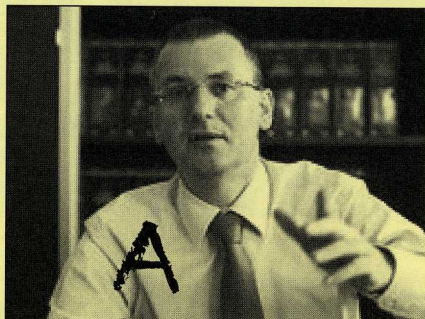
1. Das Betreten des Rasens ist grundsätzlich verboten.
2. Bei Niesel-, Tröpfel- oder Nassregen bleibt der Platz gesperrt.
3. Bei Föhn, Gewitter oder anderen Wettern wird der Platz geschont.
4. Bei Nebel und Schnee bleiben die Türen zu.
5. Vom August bis Juli sind Betriebsferien.
6. Ansonsten offen.

Der Wartplatz

Bildungsminister zum Ersten

Aufklärung

- A) der Bildungsphase
- B) der Karnickel
- C) das Häschen
- D) der Bunny



Steg, Silum, Malbun, Masescha

Beim Kundschaftstrinken mit dem Bäckerimeischer Gossner fuhr Steckerledirektor Iggi Beck mit seinem Suuubaru rückwärts über einen Schachtdeckel, aus welchem ein Baumstamm herausragte. Nachdem das Auto aufgespiesst steckengeblieben ist, hat der herbeigeeilte Poldi mit Spannset unter höchster Lebensgefahr den Karren vom Holz befreit. Kommentar vom Steckerle: «Jätz läuft der Karra no bessr».

Stammtischweisheiten

Badi Ludi zur Seviertochter: «Du kasch mi jätz vergewaltiga. I leg mi jätz hära und denn kasch macha.»

Wingertesel auf Reisen

Reisebericht Auto:

Eine Schaaner Nendlerin auf dem Weg nach Buchs. Das Tschii-Pii-Äs von Traudl Lang verführte sie auf der Rheinbrücke zuerst in Richtung Sargans. Bei der ersten Raststätte fuhr sie raus, um ihren Kompass nach Buchs neu zu setzen. Bei der Ausfahrt Vaduz-Sevelen fuhr sie dann Richtung Vaduz, zurück nach Schaan und von dort direkt nach Buchs.

Reisebericht Flugzeug:

S'Evis Wendi Schädler's Niedhart hat es geschafft, einen ganzen Tag zu früh nach Kloten zu reisen, damit sie ja ihren Ballermann in Mallorca nicht verpasst.

Reisebericht Zug:

«Der Kluge fährt mit dem Zuge», denkt sich der langsche Hans aus

Schaan. Auf dem Weg nach Klosters parkiert der Hans sein Auto in Sargans. Kauft sich ein Parkbillet und ein Zugbillet. Legt das Zugbillet gut sichtbar in sein Auto. Der Schaffner staunt nicht schlecht, als ihm das Parkbillet vorgezeigt wird. Ein neues Billet gibts. Rückweg Klosters: Dem LongJohn pressiert, er muss um fünf Uhr zu Hause sein. In Landquart hält der Zug. Auf dem Gegengleis sieht Hans einen Zug der zwei Minuten früher Richtung Sargans abfährt. Zeit ist Geld! Hans wechselt den Zug. Pünktlich fährt das Zügchen ab und er hört über den Lautsprecher: «Dies ist der ICE-Schnellzug ohne Halt bis Zürich». Als dann das lange Hänschen dem Schaffner einen Reisebericht abgab, musste sich dieser hinsetzen vor lauter Lachen.

Zeugenaufruf

Im Restaurant FC Schaan zur Rheinwiese fuhr der angeblich vollkommen nüchterne Swen Maierer mit einem Miniscooter unter dem Tisch zwischen den Stühlen klapf in eine Wand und verursachte erheblichen Lachsaden. Für den genauen Her gang ersucht die Bolizei um Zeugen.

Kopftücher bei den Tschüggern

Das «Vaterland» berichtete: Mädchen, die ein Kopftuch tragen, kommen an liechtensteinischen Schulen zwar nur vereinzelt, aber immer wieder vor. Vor allem im liechtensteinischen Unterland. Dies hat Walter Noser vom Schulamt beobachtet: *«Weshalb genau, kann ich nicht sagen. Ich denke mir jedoch, dass es mit den Mietpreisen zusammenhängt. Die traditionellen Muslime aus ländlichen Regionen sind eher ärmer als die «moderneren», die aus einer Stadt stammen.»*

Dazu der Wingertesel: «Jetzt soll nur noch einmal so ein Schotzli und Tohri behaupten, dass im Schulamt nicht gehirnt wird. Und vor allem hat uns Herr Noser nun auch den Unterschied zwischen dem Ober- und Unterland erklärt. *wiecherwiecher*

Gegenverkehr bei der VU-Fraktion

Wussten Sie, dass die Arbeitsgruppe «Verkehr» sich mit dem Thema des Gesetzes über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare auseinandergesetzt hat?

Saha git's?!

Bildungsminister zum Zweiten

Aus dem Fettnäpfchen-Teich der Regierung

Ja, da hat Herr Rat Aderer vollkommen recht: «Frauen die ihren Mann stehen, braucht es nicht nur beim Langlaufen, sondern vor allem auch beim Regieren». Aber wenn unser lieber Ugo anlässlich einer Pressekonferenz zu den häufigen Diebstählen in unserem Ländle meint: «Das kann i ned beantwarta, weil in solchen Kreisen verkehre ich nicht», dann kontert der Wingertesel: «Da hat er aber schön gelogen, sonst sässe er ja nicht in unserer Regierung.»



Galerie «DoMus» oder «MusDod»

Grosse Kunst präsentierten die Geschwister Hilti A. und L. in der Dorfgalerie zu DoMus in Schaan. Der Wingertesel war sich nicht mehr ganz sicher, unter welchem Motto die Ausstellung stand. War es nun: «Wetten, dass die Katze lebt nicht mehr?» Oder war es doch: «Die Katze am Stiel miaut nicht viel?»



Dia «Huara»-Postschalter

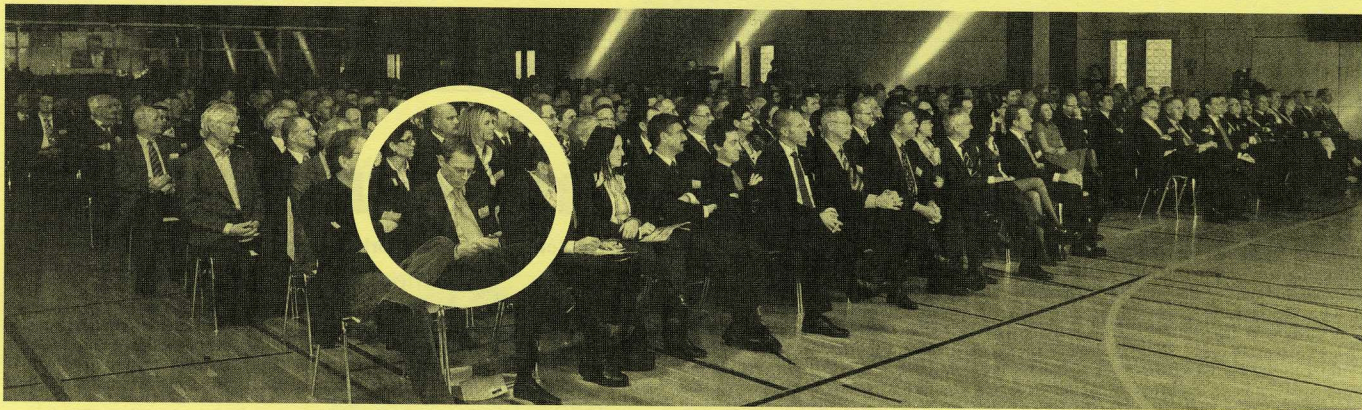
Ein fleissiger Postgänger schnorrt: «Immer s'Glich, söfel Schalter und no än oaffa; i dem Gmeschtwaralada fählt no noch, dass sie Pariser verkofend!»

Frei nach Schuani

D Jugend vo höt denkt met

Tim Lemaire, 23 Jahre, fragte: «Ka es sii, dass d Schaaner Veteranen Tschutter us lutr Tierarzt beschtond?» Antwort: «Nei, du Esel!»

Der Chef fiebert mit



Jedes Jahr ab Mitte August fiebert der Quöderle Dani, seines Zeichens Chef vom Mediahuus, dem von seinen Mitarbeitern organisierten Wirtschaftsfo-

rum entgegen. Alles muss stimmen. Einlass, Catering, die Referenten – und natürlich auch die Berichterstattung in der hauseigenen Tageszeitung.

Dumm nur, wenn der Fotograf genau in dem Moment abdrückt, wenn 700 Leute andächtig zuhören und nur der Dani selbst am Handy ummahüslat.

Heisse Rortler

Alle Jahre wieder, wenn es kälter wird in Liechtenstein, dann wechselt der Mausi von Weich-Glace zu Maroni. Dass der winterliche Genuss nicht ganz billig ist, stört aber den Ené Rortler ganz massiv. «Selbst ist der Mann», dachte er sich und sammelte mit der

Familie schnell ein paar Rosskastanien ein. Die Spuckerei der Familie nach den ersten Bissen war vorprogrammiert. Es ist in Schaan ja bekannt, dass der Ené ein Sparfuchs ist. Aber er hätte vielleicht beim Aufpassen in der Schule nicht sparen sollen.

Verräter aus Versehen

Die Sportsensation: Paul Frommelt startet seine zweite Karriere neu nun für Portugal? Diesen Eindruck erweckt der Sportler dem aufmerksamen Betrachter mehrmals die Woche, wenn er in der Tennishalle die Bälle elegant über das Netz speziert.

Aufgrund umfassender Recherchen des Wingertesels kann dies aber vehement verneint werden. Verlässliche Quellen haben bei Paul herausgefunden, dass er weder für Spanien noch für Portugal oder irgendein anderes Land in den Davis Cup einsteigt.

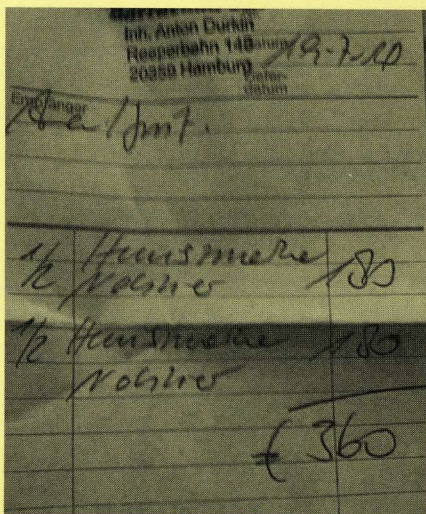
Erstens habe er im Interclub schon «Schiss» und deshalb damit aufgehört. Zweitens und damit der wahre Grund für die neuen Outfits ist, dass er an einem Washtag im letzten Herbst alle geliebten BiL-Lieble aus den 80er-Jahren mit der Buntwäsche «versotta» hatte und sich nach der Fussball-Weltmeisterschaft im Migros mit einem Stapel massiv reduzierter Fussballdresses nun neu eingedeckte.

Krake Paul kann sich doch irren



Auf der Reperbahn abends um sechs

Wer im Animierbetrieb die eine oder andere Professionelle zu einem Cüple einlädt, der greift schon mal tiefer in die Tasche. Dass wusste natürlich auch Plunderhüüsler Rüpfer bei seinem Besuch in St. Pauli. Darum hat er den beiden Osteuropäerinnen – «ma hät sich ned amol gschiid metna underhalta könnä» – auch nur einen halben Liter Süassmoscht pro Dame spendiert. Grosse Glügger hat er dann gemacht, als die Rechnung kam.



Umgerechnet 500 Franken für einen Liter Moscht – da bekommen unsere Triesner Freunde sicher Dollarzeichen in den Augen!

In eigener Sache

Sehr geehrter Herr «Deutscher Staatsbürger und wohnhaft in Schaan». Gerne kommen wir auf Ihren Telefonanruf vom Vorabend der Veröffentlichung des letztjährigen Wingertesel zurück. Ihr Angebot, die Wingertesel-Redaktion in allen Fragen der Political Correctness zu beraten, da wir ja alle keine Ahnung hätten, haben wir dankend zur Kenntnis genommen. Sie

Vaterland-Chefredaktor geht fremd... ..zumindes laut Volksblatt.

VOLKSBLATT | FBP AKTUELL

Politik mit Augenmass

Interview mit dem Schaaner Vorsteherkandidaten Willi Frommelt

SCHAAN – Die FBP Schaan nominierte Willi Frommelt zu ihrem Kandidaten für das Amt des Vorstehers für die Gemeindewahlen im Jahr 2011.

• Günther Fritz

Im Interview nimmt er Stellung zu seiner Motivation für die Kandidatur, vergleicht die Politik von heute mit seinem früheren Engagement als Gemeinderat und wirft einen

FOTO PAUL THOMAS



nischen Industrie- und Handelskammer (LIHK).

Ihre beruflichen Stationen w: unter anderem Versicherung und Vorsorgeeinrichtungen. ben Sie ein ausgeprägtes Sicherheitsdenken, das Sie auch für re politische Tätigkeit nutzen wollen?

Nein, im Gegenteil. Ich war: Jahre lang Skirennfahrer. Dis Sport ist mit viel Risiko verbun

Nachdem der Chefredaktor der Roten den Schaaner Vorsteherkandidaten LSV-Willi im schwarzen Blatt hochleben lassen hat, warteten alle gespannt auf die Fortsetzung der Reihe mit den Interviews:

- > Günther Meier zum Thema: «Daniel Hilti? Find ich gut!»
- > Günther Kranz zum Thema: «Daniel Oehry – finden müar toll!»

> Günther Netzer zum Thema: «Duzis mit Gerhard Delling»

Leider mussten die Volksblatt-Leser aber feststellen, dass nur irgendein eifriger Grenzgänger beim Volksblatt die Namen der ehemaligen und aktuellen Chefredaktoren sowie ihre jeweilige Colleur nicht kennt.

Doppelsinniges Gespräch am Rösslestammtisch:

Karin zum Wört: «Kennst du die «alt Zwetschgä vom Zogg z Grabs?» Darauf der Andy-Wört: «Nei, mini hässt Heidi!»

Radio gäLL

Trotz enormen Landessubventionsmil-lionen bleiben die Landesnachrichten sehr dünn. Viel mehr Berichte kommen von Brägez und Trübbach – «ein Auto fährt in den Bach» oder «äs Büsi miaut vum Daccchhhh». Die Nachrichtensprecher schwätzend in Feldkircher «Hochdütsch» oder Grabserbergler Dialäccht und «d Mosig is äh Katastroffa, des söll ma oh noch loosna!».

Aus der VU-Fraktion

13:12-Landtagspräsident Arthur Brunhart meint: «Jetzt hemr denn bal meh Rechter im Land wia Aklagti. Sövl Rechter wia mir all wähla muan.»

Grillen ohne nix

Kursziel: Mit nix bis gar nix einen Grillnachmittag für 20 Personen organisieren.

Inhalt: Einen Grillnachmittag veranstalten nur mit Brot und Getränken

Leitung: Heier Morst (Tel. 118) ist Kursleiter, Gemeinderat und vergesslich

Beginn: Sonntag (WICHTIG: Metzgereien müssen geschlossen haben)

Dauer: 1 Sonntagnachmittag zu 6 Std.

Ort: Oberplanken, Grillplatz

Kosten: Gratis (Materialkosten – sollte doch unerwartet Fleisch auftauchen – werden von der Kursleitung eingezogen)

Mitbringen: Gute Laune, 20 Personen und viel Hunger. Wer unbedingt Fleisch essen will: eine Bratwurst

Organisation: VauU Ortsgruppe Planken

Anmeldung: Nicht nötig, da sie eventuell auch vergessen wird

Nendeln

Wussten Sie, wieso die Kirche in Nendeln leer und in Eschen so voll ist? Weil Eschen einen neuen so netten Pfarrer hat, der die Schäfchen hütet. Es soll aber auch weltliche Gründe haben, moont on eltera Eschner!

Die Versöhnung des Jahres

Lange schien es so, als sei das Tischtuch zwischen Heinrich K. und seinem ehemaligen Arbeitgeber zerschnitten. Bis zum 4. Mai 2010. Wie das «Vaterland» exklusiv vermeldete, wirbt die Fürstenbank nun mit dem Altersvorsorgemodell «Kieber – ausgesorgt mit einer CD!»

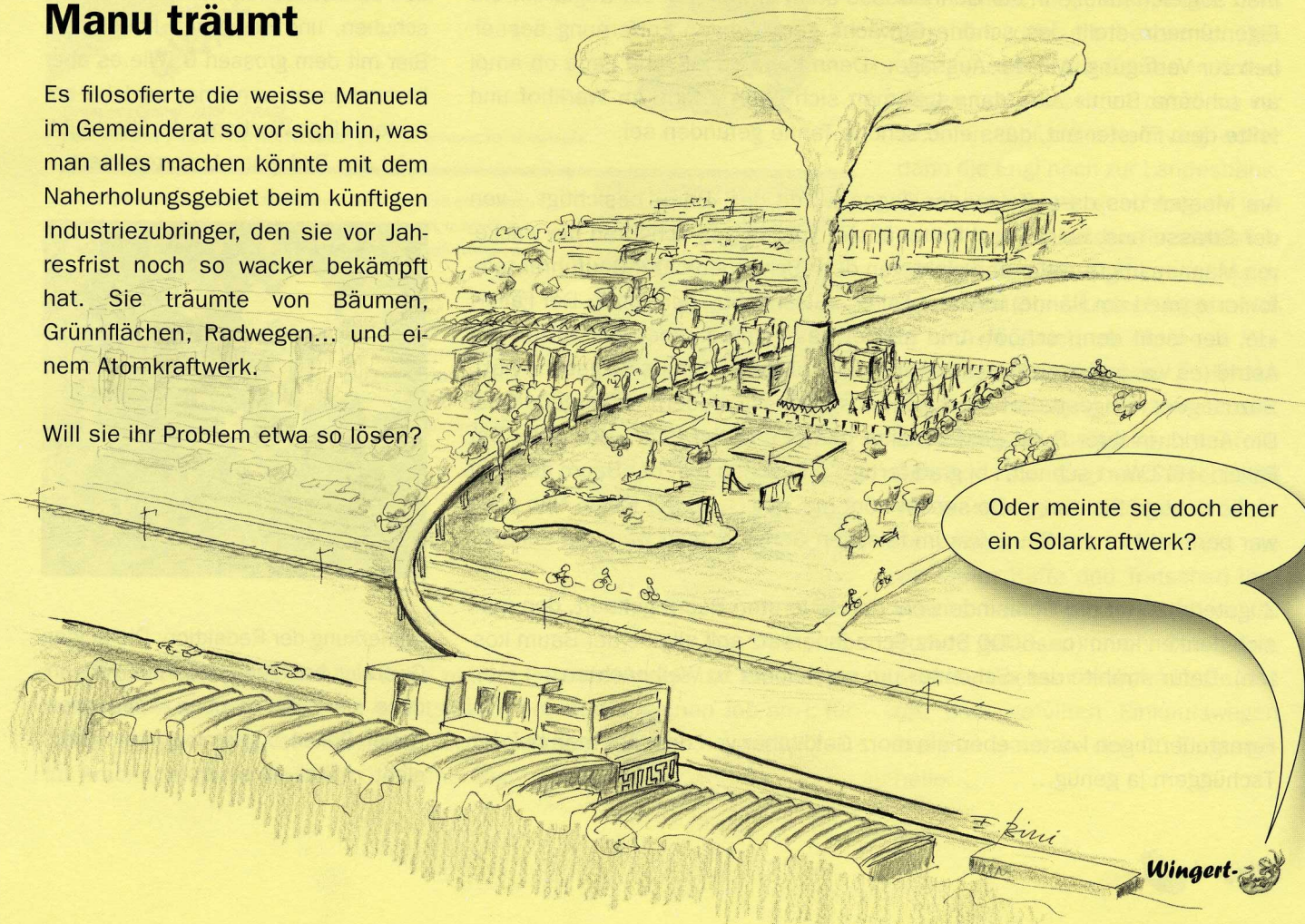
Wäsch no an?

Texte senden an:
wingertesel@powersurf.li

Manu träumt

Es filosofierte die weisse Manuela im Gemeinderat so vor sich hin, was man alles machen könnte mit dem Naherholungsgebiet beim künftigen Industriezubringer, den sie vor Jahresfrist noch so wacker bekämpft hat. Sie träumte von Bäumen, Grünflächen, Radwegen... und einem Atomkraftwerk.

Will sie ihr Problem etwa so lösen?



WM 2010: Wettmanipulation einmal anders

Mittwoch, 23. Juni 2010:

Serbien scheidet nach einer 1:2-Niederlage gegen Fussballriese Australien aus dem WM-Turnier aus.

Freitag, 25. Juni:

Die Schweiz scheidet nach einem 0:0 gegen Fussballriese Honduras aus dem WM-Turnier aus.

Sonntag, 27. Juni, Susy Schädler in der Liewo-Wochen«vorher»sage:

«Bei der WM werden Brasilien und Serbien weiterhin eine gute Figur

abgeben. Auch die Schweiz wird sich weiterhin gut schlagen.»

Freitag, 2. Juli 2010:

Holland schlägt Brasilien 2:1

Samstag, 3. Juli 2010:

Deutschland schlägt Argentinien 4:0

Sonntag, 4. Juli 2010, Susy Schädler

in der Liewo-Wochen«vorher»sage:

«Bei der Fussball-WM befinden sich Argentinien und Brasilien, wie bereits angekündigt, weiterhin auf Er-

folgskurs. Deutschland ist zudem nicht zu unterschätzen. Je länger der Turnierverlauf, desto stärker zeigt sich das deutsche Team von Jogi Löw.»

Anmerkung der Redaktion: Würden sich Deutschland und Argentinien noch heute – beim Stand von 1587 zu 1587 im Elmerschiessen duellieren, hätte Susy wenigstens teilweise Recht behalten. Kein Wunder, dass so mancher rot sieht, wenn Susy Schädler hell sieht.

Schauplatz: Gemeinde Mauren/Eschen

Von Tannenbäumen, Fernsteuerungen und Fehlsteuerungen

Eines schönen Tages fuhr der Gemeindebauführer durchs schöne sibirische Unterland, um nach einem Weihnachtsbaum für die Gemeinde Eschen Ausschau zu halten. Und wie man sich so durch die Quartiere schwatzt, wird man sogleich fündig. In der Bahnstrasse steht das Objekt der Begierde. Die Eigentümerin stellt das schöne Gewächs gerne gegen Entfernung desselben zur Verfügung. Mit der Aussage: «Denn hond se z Escha dena oh amol an schööna Bom.» Also dann traf man sich beim Znüne im Werkhof und teilte dem Förster mit, dass eine schöne Tanne gefunden sei.

Am Morgen des darauffolgenden Tages wurde der «Bom» besichtigt – von der Strasse aus, beim Poschtautöhüüsle. Von da aus schauten die wackeren Mannen ins Quartier und sichteten den «Schöönen». Der Bauführer telefonierte (med am Hände) mit dem Fäller: «Siachschn, der Bom?» Der Fäller: «Jo, der ischt denn schöö!» und startet das Fichtenmoped im Garten der Astrid (es war ja der einzigschte Bom – wo ma vo der Stroos us gsächa hät). Sozusagen: ferngesteuert – ma ischt jo schliasslig modern, müar gend Gas! Die Astrid, in ihrer Ruhe gestört, eilte herbei und rief laut: «Hör uf!!!» Der Fäller: «Hä? Wart schnell, i bi grad fertig!» und schon fällt der Baum gekonnt in die richtige Richtung. «Do sescht nünt me, gell?», so der Fäller. Nun alles war perfekt! Nur der Baum war im falschen Garten – oder wars der Fäller?

Zuguterletzt hat die Gemeinde wohl den teuersten Baum gekauft, den man sich denken kann (ca. 6000 Stutz Schadenersatz soll alleine der Baum kosten). Dafür strahlte der «Schööne» um so schöner zu Weihnachten.

Fernsteuerungen kosten eben ein morz Geld, aber von dem hat man bei den Tschüggern ja genug...

Wir fallen feste, wenn wir feiern

Die Schaaner Gwerbler haben ihr Business im Griff. Wenn im Herbst Messezeit ist, dann muss man halt auch mal kundschafttrinken – oder mit der Kundschaft einen trinken. Das wissen auch der Tappa, der Mann mit den bänderfreundlichen Gesundheitsschuhen, und der Mann hinter dem Bier mit dem grossen B. Wie es aber herauskommt, wenn man es dabei am ersten Lihga-Wochenende übertreibt, zeigt das Bild eines Leserreporters.



Anmerkung der Redaktion: Die beiden Gwerbler bestehen auf ihrer Version, dass sie lediglich über Accessoires, Kabel, Rollen... gestolpert sind. Wärs globt, mahnt, es sai wahr!

Finde den Unterschied!



Motsch-Merkel



R«ähäääh»ri-Renate

«Ene meine muh und raus bist du.»

So lautet Gerüchten zufolge die neue Taktik der Schaaner VU bei der Auswahl ihrer Gemeinderatskandidaten. Allenfalls gewünschte Bestätigungen dieser Gerüchte sind einzuholen bei sFricka Werners Inge.

Suppe günstig abzugeben

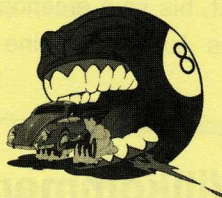
«Wennd sie sälb holsch, isch si belliger», sagte der Feurle-Sepp als er mit seiner Tagessuppe aus der Rössle-Küche spazierte.

Motivationscoach Walter

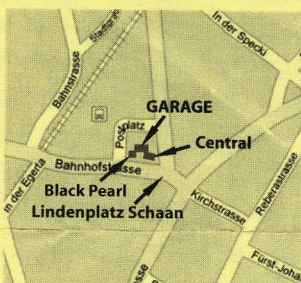
Leiden Sie unter schlechter Laune? Fühlen Sie sich oft schlapp und antriebslos? Kein Problem! Der Centraler schafft Abhilfe!



Restaurant Central - ALIBI - GARAGE
Bahnhofstrasse 4 - FL-9494 Schaan Tel. 00423 - 232 17 37 www.restaurant-central.li



Wir möchten Ihnen und Ihren Mitarbeitern die Möglichkeit geben, mit Spiel & Spass einen unvergesslichen Abend zu geniessen. In angenehmer Atmosphäre können Sie Ihren Apéritiv mit feinen Köstlichkeiten zu sich nehmen.



Ihre Reservationen und Anmeldungen nehmen wir gerne entgegen. Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

13 Tipps zur Motivationssteigerung

- Seien Sie gutgelaunt!
- Seien Sie dankbar!
- Memorieren Sie schöne Augenblicke!
- Bewegen Sie sich!
- Suchen Sie sich Freunde!
- Essen Sie besser!
- Stellen Sie Ihr Büro um!
- Mehr Licht!
- Schlafen Sie regelmäßig!
- Lächeln Sie!
- Nehmen Sie sich Zeit!
- Lesen Sie Stoff, der inspiriert!
- Unternehmen Sie etwas!

Einige der obenstehenden Punkte können wir Ihnen in der Garage bieten. Was denken Sie? - Welche sind es?

Das Projekt soll in naher Zukunft auf weitere Personenkreise mit Problemen ausgedehnt werden: Tipps für Arbeitslose («Nehmen Sie einen Job an»); für Säufer («Finger weg vom Alkohol»); für Depressive («Seien Sie glücklich»); für Arachnophobiker («Haben Sie keine Angst vor Spinnen»)...

Neulich im CC

Ende November ereignete es sich, dass die Engi Aggenberger und die Tschathrin Kütscher nach Buchs zum einkaufen in den CC gingen. Besonders gefreut hat die beiden der Kaffee, den man nach dem Bezahlen offeriert bekommt. Diesen genossen die Damen in vollen Zügen und tratschten dabei so vor sich hin. Auf dem Heimweg wollte dann die Engi noch zur Landesbank. Diese war leider geschlossen und so krönten die beiden ihren Ausflug mit drei Runden Sigthseeing durch den neuen Grosskreisel. Man möchte sich ja gleich an die neue Verkehrsführung gewöhnen. Zu Hause angekommen, ging es dann darum, die Einkäufe auszuladen. Aber oh Schreck: Als Engi und Tschthtrin vor einem leeren Kofferraum standen, haben sie bemerkt, dass sie vor lauter Kaffe und Tratschen ihre bereits bezahlten Einkäufe im CC stehen gelassen haben! Zum Glück sind die Buchser ehrliche Leute und die prall gefüllten Einkaufswagen standen noch in der CC-Eingangshalle...

Mauren City: Ein Tschingg holt aus

«Woosch du eigentlich, dass ma dir im Oooberland dr Radar-Tschingg seht?», sagte der Mattle Bruno zum Conditto, der sich der Bolizei gegenüber freundlicherweise bereit erklärt hatte, den mobilen Kühlschrank auf seinem Grund und Boden abzustellen. Die Oberländer Errungenschaft gefiel dem Mattle dann aber so gut, dass er sie gleich auch in Mauren etablierte und den Conditto so lange als Radar-Tschingg titulierte, bis ihm dieser eine schmierte. Und die Moral von der Geschicht? Plag ein Radar-Tschinggle nicht!

Probleme in Geschichte?

Zögern Sie nicht und melden Sie sich bei mir für Nachhilfestunden. Ich transportiere die Vergangenheit in die Gegenwart. Mein Talent habe ich bereits beim Jahreskonzert der Harmoniemusik unter Beweis gestellt.

Hier einige Kostproben:

Antike: Die Ilias und die Odysse des grossen griechischen Dichters «Humer» Simpson.

Mittelalter: Robin Hood kehrt von den Kreuzzügen zurück in seine englische Heimat, die vom Sherif von

Nottingham grausam unterdrückt wird, weil der als Geisel festgehaltene König Richard «im Exil ist und solche Sachen nicht machen kann».

Sagenwelt: Der Kampf mit dem Drachen, oder englisch «Drägenfeit», in den Bergen wird bei mir sozusagen nach Schaaposcht verlagert und zum Draganfight.

Kilvan Sieber

Dampfplauderi am jährlichen Konzert der Harmoniemusik Schaan und Schellenberger Beinahe-Gemeinderat

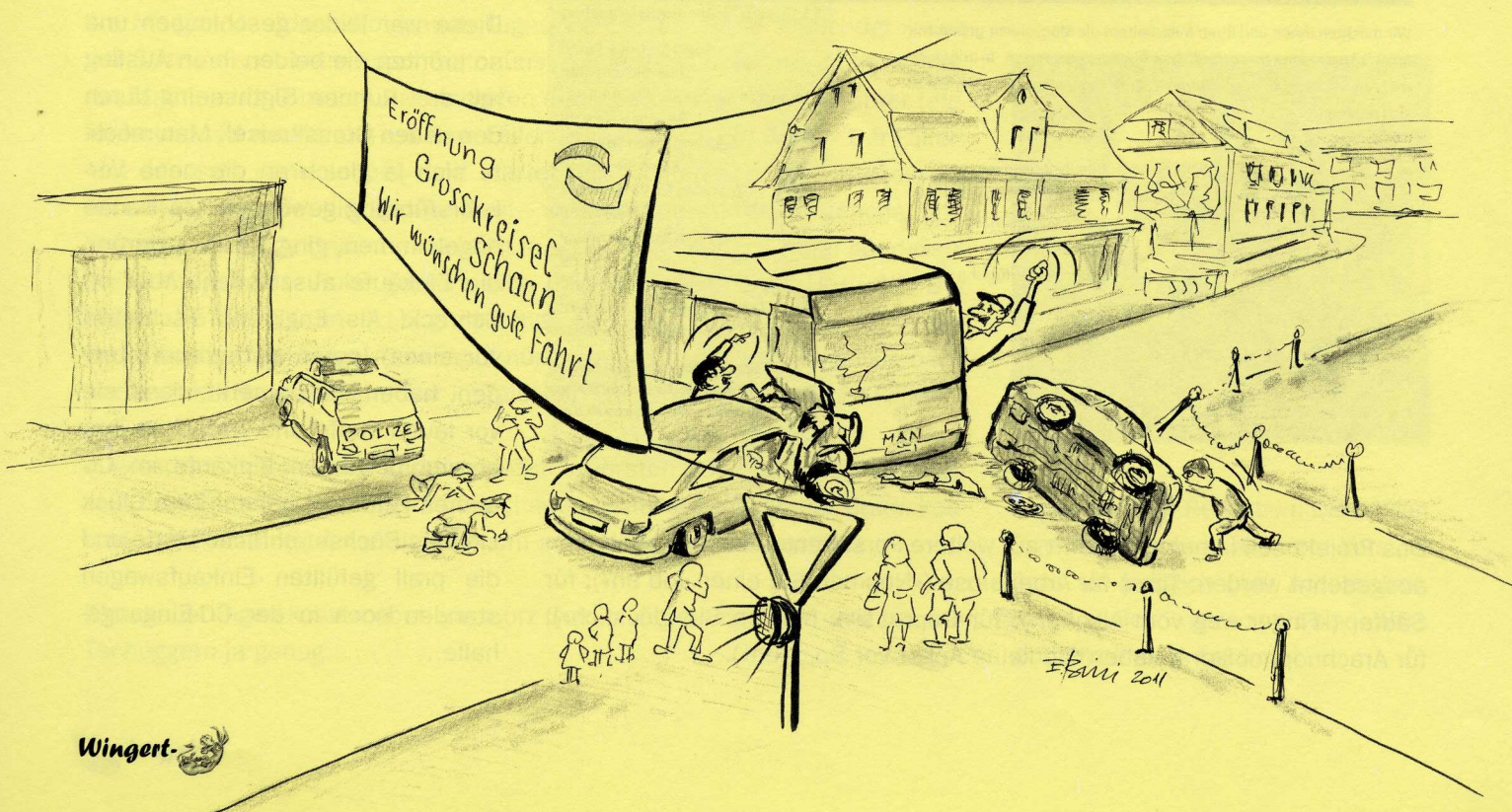
Helmi ist da!

Wenn die Hüttelbiker ihren Ausflug haben, wird bekanntlich auch schonmal das eine oder andere Bier konsumiert, bevor man das müde Haupt im Doppelzimmer zur Ruhe bettet. Offenbar hatte auch der Zoelli

Ährie einen über den Durst gebechert und als Folge davon des Nachts einen ganzen Wald zersägt. Sodass der arme Hüller Marry kein Auge – geschweige denn ein Ohr – zu tun konnte. Lange wusste er keinen Rat, bis sein erschöpftes, aber offenes Auge auf seine Töff-Utensilien

fiel, und die rettende Idee geboren war: Schwups stülpte er sich seine schützende Kopfbedeckung über und nächtigte als Helmi. Für die gemeinsame Erfindung des grössten Ohrenstöpsels der Welt geht der bronzene Wingertesel 2010 an die beiden Tschügger von den Hüttelbikern.

Achterbahn gefällig? Willkommen im Schaaner Grosschaos!



Pelz tragen ist – nicht immer – Mord

Der Mechnig Hans ist auf den Hund gekommen. Allerdings haart das neue Familienmitglied Lexa ganz gewaltig. Besonders natürlich im Auto, das sich schon biegt unter dem Fell des tapsigen Golden Retrievers. Der Hans nimmts aber mit Humor: «Wennd metra Läderjacka in Karra iistiigsch, kunnsch memna Pelzmantel weder ussi!»

Sparen, auch bei Pensionisten

Es lütet s Tschusis (Nigscha) Telefon. *ringring* «Guata Morga, do ischt dr Elmaaar (Risch-Transport). Bischt dahäm? I ha ghört, i sei scho weder im Schaaner Wingertesel. Könnscht du miar dia Sita os dr Fasnachtszitiig ussakopiara, wia s letscht Jahr? I muass a betz spära för die förstlich Guggamusik, wo bi miar as Gründer gi spela kond. Du bischt o iglada, du muascht halt s Brot metbringa, Hirschwörscht han i scho.»

Burg mit Löchern

Schaaner Einbruchswelle – kaum einer bleibt verschont. Auch die Heidi und ihr Mann(fred) nicht! Als Mann(fred) der Tat greift der Gatte in den folgenden Tagen zum Werkzeug, damit ein solches Unding nie wieder vorkomme! Gitter, Eisen, Dübel... verwandeln das beschauliche Heim im Zagaaazel in eine wahrhaftige Trutzburg. Dumm nur, wenn man des Abends vergisst, das Festungstor abzuschliessen – wie das Burgfräulein dem Vernehmen nach einige Stunden im Anschluss an die nächtliche Abreise ihres stolzen Recken feststellen musste.

Altstoffsammelstelle – ein beliebter Treffpunkt!

Alt-Gymnasiallehrer und Fussball-experte a.D. Urselmann Hans soll nach genauen Zählungen der meistgesehenste Lieferant beim Werkhof sein: Er kommt täglich zweimal und einmal Wöchentlich dreimal, jeweils zuerst mit dem gelesenen «Volksblatt», dann mit dem «Vaterland» und montags kommt die «Liewo» noch dazu.

Neuer Kundenservice der LBA



Vorsteher sorgt für Sumpfgebiet im Bartledura!

D. H. kauft ein riesengrosses Schwimmbad per Internet. Nun wird ein zu kleiner Boden gezimmert und das Becken mit ca. 16 000 Liter bestem Alpilawasser gefüllt, um es dann über den Hügel im Bartledura zu entsorgen. Nach mehrmaligem Wiederholen dieses Vorgangs soll nun der Unterboden gross genug und das Gebiet einer Moorlandschaft sehr ähnlich sein. So wurde es dem Wingertesel aus vertraulich nachbarschaftlicher Quelle berichtet.

Gastronomiebetrieb Rössle
9494 Schaan

Schaan. 1.Oktober 2010

Bewerbung für Lehrstelle als Koch EFZ

Sehr geehrter Herr Eder,

bezugnehmend auf mein sehr grosser Talent in Sachen kochen bewerbe ich mich hier um einen Ausbildungsplatz als Koch bei ihnen im Rössle.

Meine Erfahrungen in diesem Beruf kann ich jeden Freitag in ihrer Beiz sammeln, welche ich und mein Vater (der Speckipur) sehr mögen. Ich konnte ich den letzten mindestens 8 Jahren in den ihrem Restaurant das zubereiten von Pommes in der Friteuse erlernen, sowie den Zeitraum beherrschen in welchem ich die Chicken Nuggets in die Friteuse werfen muss, das es eine gute Mahlzeit ergibt. Sowohl beherrsche ich das Bananen schälen so wie kein anderer. Diese 2 Sachen zeigen mein können in der Küche aber in Sachen Gewerbe bin ich auf dem neusten Stand. Ich besitze über eine flinke Hand und kann somit schnell mal 2 Tische in 15 Minuten decken.

Momentan besuche ich die 9. Klasse der Realschule St. Elisabeth in Schaan und werde diese im nächsten oder übernächsten Sommer abschliessen. Die Schönheit der Gastronomie habe ich schon früh entdeckt, daran ist mein Vater schuld. Welcher mich schon in Jungen Jahren ins Rössle gezert hat, das er eine Ausrede hatte um vor seiner Ehefrau Renate zu entwischen und ein wenig Eistee mit seinen Freunden zu trinken können.

Ich würde mich sehr darüber freuen, von Ihnen zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden.

Mit Freundlichen Grüssen

P. Nipp

Peter Nipp

Eschner Senioren Tschutter in Kitzbü(c)hel

Es ist eine alte Tradition, dass einige Tschügger während der Hahnenkammwoche Kitz unsicher machen! Diese Tradition wird löblicherweise von den Eschner Senioren aufrecht erhalten. In Wengen gibt es auf der Rennstrecke das Österreicher Loch, in Kitzbühel gibt es das «Liechtensteiner Loch» (vormals Belluna Bar im Zentrum von Kitz). Nach dem samstäglichem Abfahrtsrennen traf man sich mit den Schweizern, um den Sieg von Cuche zu feiern.

Seriöse Nachforschungen von einem seriösen Schaaner (H.H.) warfen einige Fragen auf. Warum sammelt Trainer Obossi die Natelnummern wie andere Leute Brief-

marken? Warum waren die wilden Schaaner Rackermann Alf und Mrick Farco an der grössten Alpen-Party am Samstagnachmittag nicht dabei und schauten im Hotelzimmer 5 Stunden lang «Herr der Ringe»? Warum bestellt Dee Jay Roman im Halbstundentakt immer Menü 1 (eine runde Bier mit Beiwagen)? Warum war Röno Laki nur körperlich anwesend, aber geistig schon lange im Bett? Und warum sind keine «Tschügger» dabei, wenn die Eschner Senioren Tschutter einen Ausflug anzetteln?

Zu diesem grandiosen Saisonstart wünscht der Wingertesel eine erfolgreiche Rückrunde.

Baukunstwerke in Schaan

Eines davon ist die Tiefgarage bei der Post: Durch eine weise Idee des Tiefbauamtsleiter Pündle wurde die Garage einen Meter zu wenig tief eingegraben. Dafür verrechnete sich der Statiker, und die Kosten stiegen um zwei Millionen. Die Bauzeit dauerte locker drei Jahre länger. Hoffentlich parkiert nie ein 40-Tönnrer auf dem Parkplatz oben, die Decke hält höchstens 15 Tonnen.

Nach sechs Jahren muss die Garage dringend und zwingend saniert werden, sonst erfolgt der Abbruch nach sieben Jahren. Der Wingeresel gratuliert – wieder einmal!

Vom Traktörler zum Transpörtler



Nicht nur, dass «Steckdosen»-Andy ausschliesslich die schmeichelndsten Frisurentrends mitmacht, selbstverständlich muss auch sein Gefährt den Ansprüchen eines wahren Stylisten gerecht werden.

Anmerkung der Redaktion: Erkennt ihr das Hemd und die kurzen Hosen auf dem Foto wieder?

Rauchen im «Riet» oder lieber doch nicht?



Balzner lassen sich für solche Entscheidungen etwas mehr Zeit.

«Hauptsache, warme Füsse»

...musste der Frau Brauhaus durch den Kopf gegangen sein, als sie für die gemeinsamen Skiferien mit Kinder und Göttergatte B. packte. Als die Familie zum Znacht schreiten wollte, merkte sie, dass sie nebst den klobigen Skischuhen nur noch die ach so warmen Winterstiefel dabei hatte... so hatte die Gute beim Frühstück, Abendessen und im Ausgang wenigstens warme Füsse.

Teurer Abfall

Der Schaaner Vorzeigegemeinderat Radi Wuchter beschloss, mit seiner Familie den zurückliegenden Jahreswechsel in der Ferienresidenz von Ospan Stefelt, des regionalen Detailhandelsriesen wurstigen Schaaner Ursprungs, in Brand zubringen. Dazu hatte er unter anderem die sündteure, niegel-nagelneue Skiausrüstung eines seiner Sprösslinge transportfertig zu verpacken.

Zu diesem Behufe wählte er einen hunds-kommunen Abfallsack und stellte diesen abholbereit in die Malbuner Lodge seines Schwiegeri. Nun, der Sack wurde tatsächlich abgeholt, aber nicht vom Rudi, sondern vom ordnungsliebenden maroggischen Franz, der seinem Schwiegersohn einen Gefallen tun wollte und den Sack vertrauensvoll der Kehrrichtentsorgung übergab.

Wettbewerb

Wer die kreativste Bildlegende ein-sendet, gewinnt einen Ehrenplatz an der nächsten Feldmesse!



Beispiel-Vorschlag: «Wisi, wenned gleich hörsch mem Tohra, denn kunnsch am Obad in Käär ahi und gohsh ned mem Maxi und am Conschi as Volksfäscht!»

Parteitagsplitter

«Mir hen vier amtierendi Vorsteher, wo noml kandidieren, und acht motiviert neui Kandidata», stellte die VU-Kommunikationsverantwortliche a.D. Marion Kündle-Kihnis am Parteitag zu Eschen fest. Der Wingertesel meint: «An VU-Vorsteher i allna zwölf Gmanda gäbt ir Vorsteherkonferenz a Mehrheit vo fascht 110%.»

«Donath, jetz bisch du scho sit 16 Jahr Vorsteher z Gampri. I fahr all Tag dorch dini Gmand und es fällt mir afach nüt uuf», so der VU-Sekretär Ganshörig Joop am gleichen Anlass. Der Wingertesel meint: «Wenn sogar di Agna nüt sahen, gits villecht gliich nogad elf vo zwölf mögliche Vorsteher.»

Miss Oberland



So oder so ähnlich im «Vaterland» gelesen: «Kuh Priska mit ihrem stolzen Besitzer Joachim Beck aus Triesenberg.» Und wer ist jetzt Miss Oberland, wer Kuh und wer sonst noch auf dem Foto?!?

Aus den Gemeinden: Gamprin/Schellenberg

Völlig verschreckt und dazu empört über solch ein inakzeptables Umweltverhalten, liess eine besorgte Lehrerin zu ihrem angetrauten Chef-Schreiberling von der roten Zeitung (oder war es doch die Schwarze, der Wingertesel 2011 berichtete weiter vorne exklusiv) verlauten, dass in Gamprin doch tatsächlich ein Bürger die Dreistigkeit besessen habe, einen kaputten, alten Kühlschrank am Strassenrand zu deponieren – auf dass ihn die Müllabfuhr vielleicht mitnehme. Wie sich nach intensiven Recherchen mit besagtem Ehegatten herausstellte, handelte sich es dabei aber nicht wie zunächst angenom-

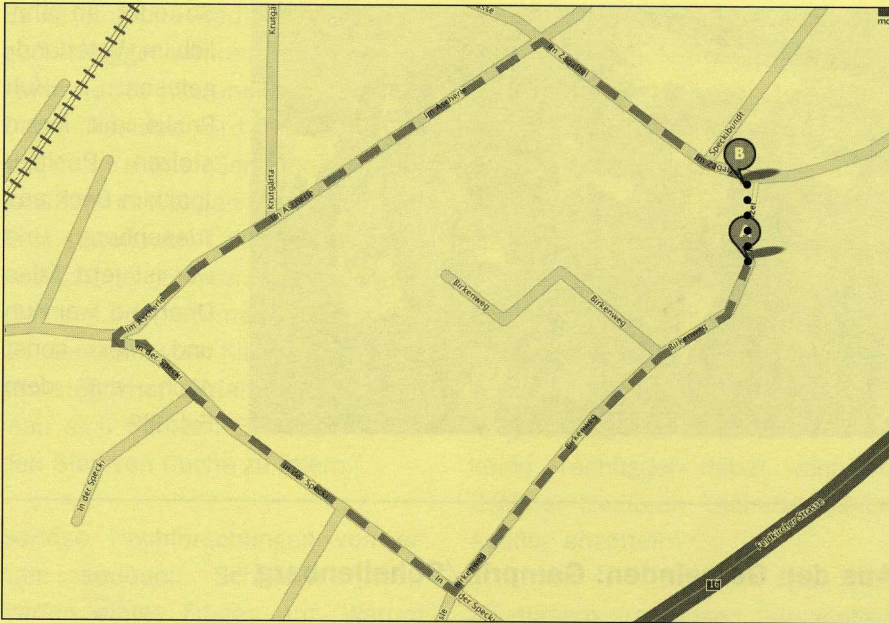
men um ein wüstes Kohikäschtle, nein, um etwas viel Schlimmeres – den mobilen Bletzkaschta! Aber nicht etwa von einem Tschügger deponiert, sondern von der Landesbolezei.

Die Wingertesel-Redaktion dankt jedoch der aufmerksamen Einzelkämpferin, die sich für die Rechte und Pflichten aller Kühlschränke im Land einsetzt, für ihren Input und möchte im Namen der letztjährigen Geschädigten, speziell dem roten Häuptling, der roten Bäsi und dem roten Nidl, die Gelegenheit nutzen, einen Appell an die Müllabfuhr zu richten: «Bitte dringendst abholen und entsorgen!»

Frauenparkplatz einmal anders.



Weiblicher Orientierungssinn



So würde sich der eingebore Schaaner zu Fuss von a) nach b) bewegen (gepunktete Strecke). So machen es deren beide Holden aus den südlichen Schaaner Vororten Balzers und Triesen, in Unkenntnis der lokalen Gegebenheiten, mit dem Karra versteht sich (laaaaaange, gestrichelte Strecke).

Der Liewo-Oberschreiberling und ein ehemaliger roter Schreiberling beziehungsweise Neo-Beamter danken ihren besseren Hälften für den Tipp, wie es bequemer ginge.

«Gib mir mal...

...die Salzsteuerin», sagt die eine Emanze zur anderen. «Gib mir mal den neuen Salzsteuer», sagt das Tiefbauamt zur LBA.



Das Sprenger-Ursli

«Hoch oben in den Bergen, weit von hier, da wohnt ein Büblein so wie ihr», heisst es am Anfang des Schellenursli, der nicht damit leben konnte, beim Austreiben des Winters die kleinste Glocke zu haben und am Ende des Umzugs mitlaufen zu müssen. Sowas nagt halt am Selbstvertrauen und darum machte sich das Ursli auf zu grossen Taten.

Ein Ursli, dass sich zu grossen Taten aufmacht, hat auch Liechtenstein. Es ist das Sprenger-Ursli. Er konnte nicht damit leben, dass die Residenzler einen Schwarzen als Bürgermeister haben und wollte unbedingt für eine rote Wende sorgen.

Als selbsternannter Berater seines
Freunds Moser Rolli, des (beinahe)
Bürgermeisters, hat er ein 11-Punk-
te-Programm entworfen. Darin wur-
de klipp und klar erklärt, wie der
Espelt-Owald aus dem Amt vertrie-
ben wird.

Natürlich war diese Strategie so schlüssig, dass sie auch der Herr Parteipräsident erfahren musste, um das Sprenger-Ursli für sein Angaschemang nach dem sicheren scheinenden Triumph ganz fest zu loben. Dass der aktuelle Parteipräsident der Roten jetzt halt Adolf Heeb heisst und nicht Real, war dem Sprenger-Ursli wohl leider nicht bewusst gewesen. Ein Roter hätte sicher auf den Irrtum hingewiesen. Da der Real-Adolf aber kein Roter ist, wurde der Wahlkampf-Gegner vom Duo infernal Sprenger-Ursli und Moser Rolli in Kenntnis gesetzt.

Nach der knappen Niederlage des Moser Rolli muss das Sprenger-Ursli jetzt halt weitere vier Jahre an allen Vadozner Umzügen ganz am Schluss mitlaufen – falls sie ihn überhaupt in die Residenz rein lassen.

«Rosi, i hol di mitm Mazda ab» – oder «Go Mazda, go!»

Nach den neusten Erlebnissen von Winkler Rosi und ihrem Mazda, plant Schaan unbestätigten Gerüchten zufolge eine Filmreihe rund um die Winkler Rosi aus dem Loch und ihrem fahrbaren Untersatz – ganz in der Tradition der Herbie- oder Trabi-Filme.

Teil 1

Der Mazda haut ab – oder «Wer bremst, hat Angst»

Plot: Wie jeden Morgen macht sich die Rosi frühmorgens auf, um die Zeitungen zu holen. Aber natürlich nicht am Briefkasten, sondern im Verteilerzentrum am Rhii dossä. Immer dabei, ihr treuer Begleiter: der Mazda. Rauf auf die Rampe und raus aus dem Karra, um die Zeitungen zu packen. Zurück zum Mazda und... oh Schreck! Da hat Rosi doch glatt vergessen, die Handbremse anzuziehen und husch hat der Mazda die Chance ergriffen, sich selbständig zu machen – wie in einem schlechten Film halt. Da dies aber ein guter Film ist, hat es weder Personen- noch Blebschäden gegeben, da sich der Mazda entschieden hat, arschknapp an einem anderen Karra vorbei in den Maschendrahtzaun zu krachen.

Teil 2

Das Motel in der Lochstrasse – oder «Weckdienst im Morgengrauen»

Plot: Das Türschloss von Rosi's Mazda ist kaputt. Ein Termin in der Garasch schon ausgemacht zums flecka loh. Aber halt erst nach dem Wochenende. So zieht der letzte Tag der Woche ins Land und Rosi's Ehegatte, gespielt von Werhard Ginkler, tritt des Morgens auf den Balkon, um seiner sonntäglichen Pflicht nachzukommen. Während er dem Gott des Nikotins ein Rauchopfer darbringt, schärft dieser seinen Blick auf den nicht verschliessbaren Mazda, wo sich doch tatsächlich im Innenraum an Wank tuat. Werhard macht sich flotten Schrittes auf den Weg, um mal schnell nochm rächta z luaga. Als er beim Mazda ankommt, staunt er nicht schlecht, ob seiner Entdeckung: An Schwob hat im Mazda seine müden Knochen zur Ruhe gebettet. Da es sich bei «Go Mazda, go!» um einen Familienfilm handelt, weisst der Werhard den Schwob liebevoll darauf hin, dass der Mazda kein Hotel (auch kein Kiosk und kein Kassaschrank) sei und er doch bitte

aufstehen solle. Schliesslich sei es a) schon hell und b) der Mazda nicht das Eigentum des Schwobs. Wo sich der Schwob – nominiert für den Oskar für die beste Nebenrolle – heute befindet, weiss kein Mensch. Denn nach der Ermahnung murmelt er lediglich ein paar unverständliche Worte und tritt seines Weges. Die Moral von der Geschicht: Übernachtungen und Weckdienst gibt's gratis – kurzum: Im Loch ist man gastfreundlich... oder eben auch nicht!

Teil 3

«Bye bye Mazda, I have d Schnorra voll and buy jätz a Toyota»

Plot: Nicht alle Trilogien haben ein Happy End. So auch diese nicht. Der Mazda, Hauptdarsteller in zwei Kassenschlagern, wird durch einen anderen Japaner ersetzt. Böse Zungen behaupten, dass die Rosi es vermeiden wollte, mit dem Mazda einen Wingertesel-Hattrick zu schaffen und dass sie sich nur deshalb einen Toyota zugelegt hat.

Parkieren auf dem Trottoir verboten...



...ausser für die Freunde und Helfer. Aber zum Glück gibt es besorgte Bür-

ger, die solche Verstösse gleich an Vorgesetzte und Leitmedien melden:

«Hoi Adrian, Guten Morgen

Ich glaube, einer oder mehrere deiner Mitarbeitenden haben die Parkplatzsituation in Schaan noch nicht ganz verstanden ;-).

Um dorthin zu kommen, «wo ma mi kennt» oder in den Denner, wäre der Parkplatz direkt vor der jeweiligen Hütte wohl besser und v.a. richtiger...

Gruass aus der Hauptstadt in die Residenz, Uwe R.»

Stammtischweisheiten vom Hiltchen Kurt, Schaa

«I dem FBP-Info Blatt (Schaaner Notiza) schoht söfl Säich dinna, es tät nedamol meh brenna.»

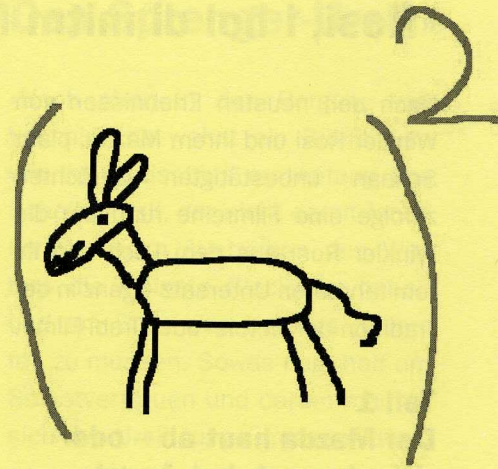
Aus der Wingertesel-Redaktion

Freudig dürfen wir bekannt geben, dass der ehemalige VU-Volksvertreter Harry Quooderer nach wie vor Mitglied der Esel-Redaktion ist. Do sind müüaar, im Gegensatz zum VU-Präsident, scho no froh!

Wisi und Wolfi sind zurück – mal wieder

Die Frage, wer den silbernen Wingertesel für das Comeback des Jahres 2010 bekommen soll, hat die deplomatisch-bolitische Jury lange beschäftigt. Schliesslich haben wir uns dafür entschieden, den Titel gleich zwei Mal zu vergeben. Der erste geht an Wolfgang Bayer nach Gamprin, welcher im vergangenen Jahr zum 127. Mal seinen letzten Leserbrief für die Gesellschaft

pro Liechtenstein verfasst hat. Der zweite bleibt in Schaan und geht an die lokale Beizengrösse Schnisi Wieder, der ebenfalls zum 127. Mal in einer Schaaner Beiz angekündigt hat «ich chummä nia meh!». Der Esel gratuliert den beiden Stehauf-Männchen herzlich und hoffen, weiterhin von ihren Lebensweisheiten zwischen Bildung und Hygiene profitieren zu dürfen.



Der Quadratesel

Ganz in der Nähe ein weiteres Baukunstdenkmal

Der Erfinder Rohn Jitter vo Vadoz zwang seine Frau und Kinder, ihre Fussabdrücke an der Untersicht der Decke zu hinterlassen. Bravo! Im gäälä (laim) LBA-Büro müssen die Angestellten mit «Schüchleder» und Spezialbrille die Zeit absitzen. Der LANV wurde eingeschaltet, um den Schutz der Angestellten nicht auf die «Langebahn» zu schieben!

Nendler Stammtischgespräche!

Die Vaduzer haben die «Törkaböchel» und die Gampriner den Törka-Badesee!

OLMA nach Schaan – einfach

Rerbert Hisch fuhr mit dem Zug von St. Gallen nach Buchs. Aber so ein OLMA-Aufenthalt macht halt ein wenig schläfrig. In Sargans erwachte er und stieg in den Bus Richtung Schaan. Dem Chauffeur zeigte er sein Jahres-Abo und hielt ihm zehn Stutz hin. Der meinte, dass es nicht zusätzlich koste, da er ja im Besitz eines Abos sei. Aber Rerbert klärte den Buschauffeur auf: «Dia zeha Stutz sind denk för di, dass mi z Schaa wecksch...»

Ungewollte Dienstleistung

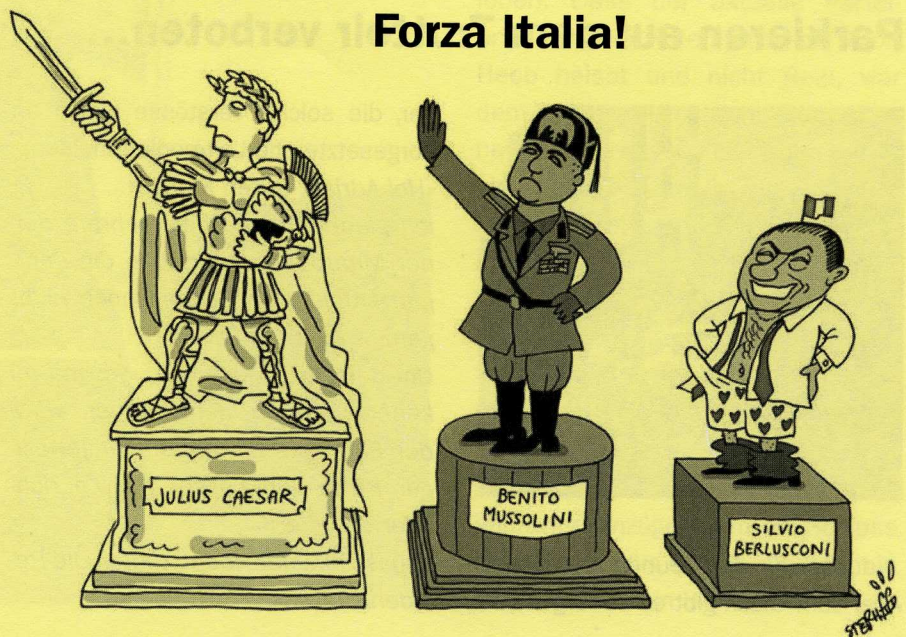
Frühmorgens schaufelte Veini Högel sein Auto aus. Mit Stolz erfüllt öffnet er per Fernbedienung seinen Personenkraftwagen. Was muss sich Veini gedacht haben, als sich der Audi

daneben durch zweimaliges Blinken öffnete. Es muss ihm jetzt noch kalt den Rücken hinunterlaufen – jedes Mal, wenn er den Knopf auf der Fernbedienung drückt.

Planken, Restaurant Hirschen Richtigstellung von Os.Ni., Landabwart

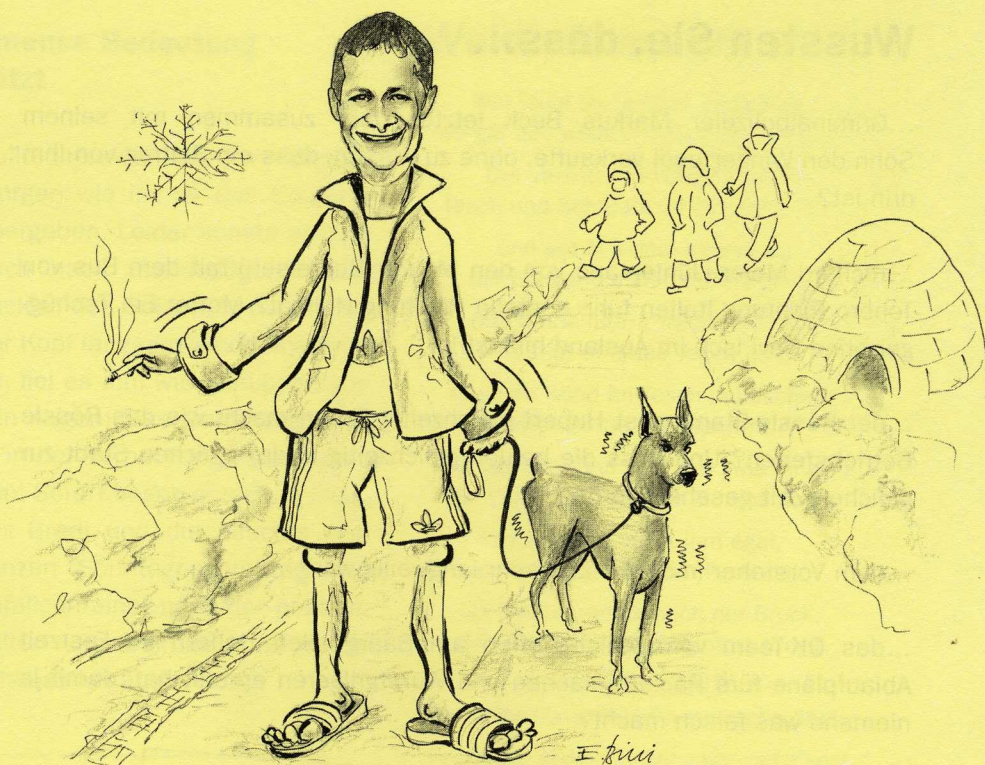
«Es stimmt net, dass i än uh Dampf ka ha! I ha no d Schuha vor äm WC abtua, wia dahäm halt...»

Forza Italia!



Der FCVau offeriert ein Bier

Zum letzten Heimspiel der Saison offeriert der Residenzler-FC ein Bierchen an seine treuen Fans. Genauer gesagt waren es 100 Liter des edlen Saftes. Bei Liter 70 hatten nur noch drei treue Fans grossen Durscht: Der gillische Frommelt, der ottische Frick und der wolfingerische Martin. Bei Liter 95 warf der Otto das Handtuch und marschierte schnurstracks nach Hause. Auf der Höhe Restaurant Falknis wurde Otto von einem netten Autofahrer aus Mitleid aufgelesen und nach Hause gebracht. Der Retter in Not war sein Neffe und Nati Goali Peder Jeele, welcher noch vor neun Stunden im Tor des FCV stand und gerade auf dem Weg nach Zürich-Kloten war, um seinen wohlverdienten Urlaub zu starten. Die Moral der Geschichte: Ein guter Fan bleibt bis zuletzt!



Gesehen im Tröxle zu Schaan bei Minus 20 Grad.

Da führt das arme Tierchen eine dummen Hund an der Leine. Kurze Hosen, Adiletten und Zigarette. Den Tierquäler bitte an hiltischen Peter melden.

Neuer Geldsegen für das Land

Nachdem die Regierung krampfhaft nach neuen Quellen des Geldsprudels sucht, damit sie sich immer schönere Lohnerhöhungen geben kann, ist sie auf eine sensationelle Idee gekommen. Sie erteilt eine Gewerbebewilligung für die im Moment noch einzige Domina im Land (Name und Adresse der Redaktion bekannt).

Mit Peitschenhieben, Latexmasken, Daumenschrauben und Nippelpiercen können sich jetzt die nicht unterdrücken Mitbürger mal gehörig abschwarten lassen. Der Regierung und den zuständigen Behörden sei hiermit für diese tolle Idee gedankt.



Holzauge, sei wachsam

Ex-Dorfwaibel Alex musste im Auftrag seines Feuerwehrkameraden Didi die Liegenschaft im Profatscheng bewachen. Nach den Feierlichkeiten zum 40. vom Dieter nächtigte der Alex daher auf einer Liege im Freien, um gehörig Obacht z geh. Doch in der Nacht schlichen sich ein paar Bärger Füchse heran und durchwühlten den Abfallsack neben dem Dorfwaibel und verbreiteten das Ganze auf einer Fläche von fünf Quadratmetern. Morgens musste das Geburtstagskind die ganze Sauerei aufräumen, wobei der Dorfwaibel noch fest und tief schlief. Voller Stolz meldete dieser nach dem Aufstehen, dass in der vergangenen Nacht keine Vorkommisse um die Liegenschaft vorgefallen seien. Moral von der Geschichte: Zum Glück isch der Alex jetzt Sesselfurzer und muass numma s Dorf bewacha!

Wussten Sie, dass...

...Griminalbolizeier Markus Beck letztes Jahr zusammen mit seinem Sohn den Wingertesel verkaufte, ohne zu wissen, dass ein Beitrag von Ihm drin ist?

...Richard Meier (Juniorcapo von den Maurer Busreisen) mit dem Bus von Tenero Richtung Italien fuhr, anstelle Richtung Heimat? Motto: Ein Tschügger ohne Navi isch im Ausland hilflos!!!!

...der Rössle-Stammgast Hubert gleichzeitig Ferien macht wie das Rössle Betriebsferien? Und dass die beiden gleichzeitig in der gleichen Stadt zur gleichen Zeit gesehen wurden!

...dem Vorsteher in dieser Zeit sehr langweilig war?

...das OK-Team vom Walsertreffen am Bäärg allen Helfern im Festzelt Ablaufpläne fürs Raclettemachen und Wurstgrillieren erstellt hat, damit ja niemand was falsch macht?

Ablaufplan

Vorbereitung für die Ausgabe:

- Würste aus dem Kühlwagen holen.
- Servelats einschneiden und wieder kalt stellen.
- Bratwürste werden nicht eingeschnitten, kalt stellen.
- Brot vorschneiden und in Karton legen, zudecken.
- Wurstsäcke, Servietten und Senf/Ketchup-Portionen bereitstellen.
- Behälter für Wertebons Bereitstellen.

Ausgabe:

- ein Grill nur mit Servelats, einer nur mit Bratwürsten bestücken.
- Ein Grillmeister pro Sorte.
- Helfer in der Ausgabe fragen den Kunden nach dem Wunsch und holen sich die Wurst beim Griller,
- Senf, Ketchup und Brot in Selbstbedienung

Sicher ischd sicher bi ana Tötschli im Barg dioppa, wichert der Wingertesel für einmal!

Eigenes Handwerk leidet Not

«In meiner Jugendzeit fuhr ich immer zur Coop-Tankstelle, um den Wein zu kaufen!», so Rarah Sitter vom Schaaner Wiilada.

Malbun, Elchbar

Die Schaaner Grossunternehmer Kaspar «Beton» Hilti sowie FMA-Dürr (Ex-LSV-Präsi) geniessen es in vollen Zügen, am Abend vom Sofa ihrer Wohnung direkt mit ihren «Haustasi» per Lift in die Elchbar zu gelangen. Dort angekommen, können die Gäste aus aller Welt die wunderschönen «Schlapper» begutachten. Bei guter Laune kommt es sogar vor, dass an gewissen Wochenenden das Schauspiel «der mit den Tasi tanzt» aufgeführt wird.

«Erna Töttel!»

Der Hoche Krimi-Polizeichef und der noch höhere Gesamtpolizeichef ärgerten sich letzthin fürchterlich darüber, dass ihre Kollegen von der mobilen Strassenüberwachungs- und Verkehrsteilnehmerärgertruppe ausgerechnet in der Nacht vom Landesverwaltungsfest eine mobile Geschwindigkeitskontrollkamera zwischen Schaan und Vaduz aufgestellt heien. Dass die halbe Polizeibelegschaft samt ihnen am Morgen am drüü auf der Heimfahrt geblitzt worden seien, habe beinahe zu einer internen Krise der LAPO geführt. Auf eine Kontrolle betreffend Alkoholkonsum sei aber verzichtet worden. Vielleicht wäre diese Affäre sonst noch ierger geworden.

Bericht aus der Ratsstube Schaan

Gemeinderat Walti F. stellt einen Antrag: Man müsse den Weinbauern des Landes weiterhin Geld schoppen! Zum Erstaunen der Anwesenden stimmte er, bei der anschliessenden Abstimmung, gegen den eigenen Antrag.

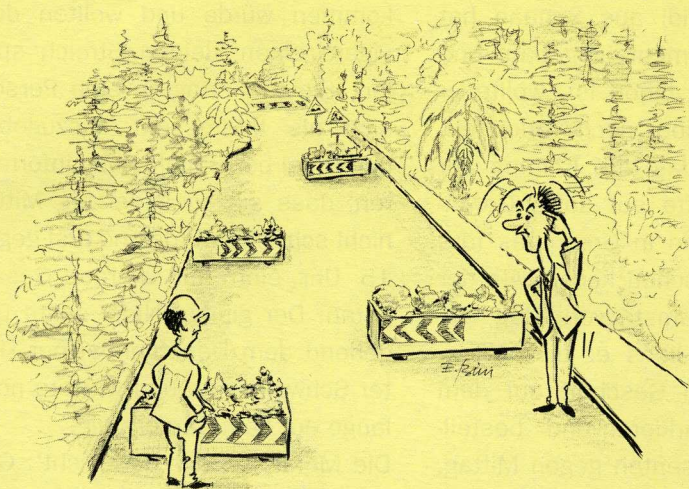
Gott straft, wer ständig die immense Bedeutung des «Schissipapiers» unterschätzt

Kalle Schunko ist nach der Auszahlungsfeier des Sparvereins überglücklich über den satten Betrag, den er sich im vergangenen Jahr samt Zinsen angespart hatte. Lediglich über die, von Bilde Heck, ihres Zeichens eine Bäänger Künstlerin und Frau der Finanzen, erstellten Abenddekoration konnte er sich nicht erfreuen. Diese bestand nämlich aus Klopapier! Kurzerhand schmiss er diese gutgemeinte, aber ungelungene Verschönerung in den Abfall. Nach einigen Bierchen am Abend

wollte er seiner Frau am nächsten Morgen wie immer das Ersparte übergeben. Leider konnte er aber auch nach mehrmaligem „Uussäckla“ das Geld nicht finden. Als der Kopf langsam wieder klar wurde, fiel es ihm wie Schuppen von den Augen: Das Geld hatte sich ja in der Verpackungsrolle befunden! Sofort begab er sich zu Fassner Gredi und durchsuchte den ganzen Sonntagnachmittag den Abfallcontainer nach der prall gefüllten „Schissirolla“ und wurde schliesslich auch fündig.

Der Weg (fast) alles Vergänglichen führt nach Schaan

Schaan/Planken. – Obwohl die Plankner ihre Altstoff-Sammelstelle neuerdings nach Schaan verlagert haben, stimmt es nicht, dass sie gar alles Vergängliche zum Schaaner Werkhof bringen. Schliesslich haben sie seit ein paar Jahren wenigstens einen eigenen Friedhof.



Verkehrsbeunruhigung mitten im Wald

Angestachelt durch die Erfolge der Schaaner Schulwegsicherung will es nun der weise Vaduzer Gemeinderat Hasi Hausmann wissen: Der Wingertesel ist sich noch nicht im Klaren, was er von diesen ästhetisch-anmutenden Wegweisern zwischen Schaan und Mühleholz-Ebenholz halten soll. Werden hier zukünftig Fahrtrainings veranstaltet? Waren die «Pfeiler-Blumentöpfe» gerade im Sonderangebot? Oder sollte unser aller Wunsch nach zusätzlicher Bananenbaum-Bewaldung endlich erfüllt werden?

Waldluft macht stur!

Wer ischt im Land dr änzig Maa,
wo gär alls wääss? – Dr Gärri z'Schaa!

Der verkauft mit Förschterstolz
Tesch und Schtüahl us Schaaner Holz

und set bi jedem Interview,
mir bringend d'War bis is Malbu.

Met ämna luta, z'fredna Schnuf,
schribt er eines Tages uuf,

dass än Kund än Tesch hei bschellt
för's Höttle i dr Alpawelt.

Er frögt der Kund zwor net «wia lang?»,
än Förschter kennt dr Zemmahang,

o d'Adräss ischt ihm egal,
er set no knapp zum Personal:

«Is Malbu, rächts noch der Brock,
und kond denn weder sofort z'rogg.

Roti Läda hät das Hus,
än rächta Forschtwart kunnt scho drus.»

Der Tesch passt net, er ischt viel z'korz,
met Klingelton, fascht wia än Forz,

bim Förschter drum bald s'Händy schellt:
«An korza Tesch ischt do net bschellt».

Dr Gärri fluacht im Holz-Palast:
«I bi dr Schäff, i wääss was passt,

vo Fähler git's bi mir kä Schpur,
bring der hundsalt Tesch retour,

und loss der neu bir Kundschaft stoh.»
Was seht dr Schäff, das macht ma oo.

Doch passt dr Alt, well usrangiert,
in Karra net und wörd halbiert.

Und ziemlich bald kunnt denn noch us,
verwäxlet hät ma o das Huus,

äm falscha Maa dr Tesch verschnetta.
Der Gärriforscht hät drum net g'letta.

«I bi net z'Schold, um's Himmels Wella,
und wörd dem blöda Siach verzella,

än grössra Tesch wär tüürer ko.
denn ischt er secher gottafroh,

und i gang häm zu Wiib und Kind,
und freu mi a mim schtura Grind.»

Einkaufsbummel mit der Freundin

Nach einem Grosseinkauf fuhren wir zwei Frauen mit dem Doppelstockbus (wir sind 200 Autos) von Buchs nach Schaan und weiter. Der Busfahrer merkte erst beim Staubsaugen des Doppelstöckers im Depot, dass noch zwei Fahrgäste sich angestrengt unterhalten.

Ruhtellini Zan und ähm Wipf sini

Einsichten!

Nach der letzten Gemeinderats-sitzung trafen sich die Räte und Rätinnen zu einem Abschiedstrunk im Rössle. Daniel und Hubärle hoben ihre Biergläser und stiessen auf die vergangen vier Jahre an. Da rutschte dem Möbler folgender Trinkspruch heraus: «Toll, was mir in der Gemeinde Schaan alles erreicht haben und zu Hause nicht!» Ein dreifaches «Schaan voran!»

Aufgeschnappt in Triesenberg

Unsere Regierung habe mit den englischen Ministern so fest über das Steuerabkommen verhandelt, dass zwei von unserer Vierer-Delegation kein Englisch mehr verstanden.

Der Wingertesel stellt sich beim nächsten Mal als Dolmetscher zur Verfügung.

Drei mögliche Bürgermeister/innen für Vaduz?

Wer die letzte Zeit von Vadoz nach Schaaa gefahren ist, musste sich fragen, ob neben dem Tschutti-Moser und dem amtierenden König Ewald auch die Adelheit aufgestellt gewesen sei. Man hei dann aber in den Wahlunterlagen keinen Zettel für die milchspendende, fast verdurstete Anti-Alkoholikerin gefunden und die Freie Liste hei auch nichts damit zu tun, es sei gar nicht darum gegangen die Frauenquote der Politiker mit Adelheit zu erhöhen.



MEIN TV-TIPP von Thomas Hoop, «Vaterland»-Marketing

AA, 25.15 Casa Melodrama

→ Als David Rice herausfindet, dass er sich überall hin teleportieren kann, sieht er dies als eine Gabe und geniesst die neue «Reisefreiheit». Schliesslich muss er jedoch feststellen, dass er nicht der einzige Jumper ist und dass es bereits seit Tausenden von

Jahren Menschen mit dieser genetischen Abnormalität gibt. Dieser Film gefällt mir deshalb so gut, weil wahrscheinlich jeder gerne diese Fähigkeit hätte, sich an jeden Ort der Welt zu teleportieren. Ein Muss für jeden Rachel-Bilson-Fan.

Neue Zeiten angebrochen

Wir sassen zusammen am 33. Januar um 25.15 Uhr, verfolgten eine Dokumentation auf dem Sender AA an und diskutierten über die neue Zeitrechnung.

GeWITZter Geschäftsmann



Der Frisöör Nidl aus Schaan hat sein Etablissement umgebaut und da er ja nicht blöod ist, wollte er das alte Interiöör noch verkaufen. Er inserierte das alte Klumpp auf Ebay und hoffte auf satte Gewinne, die er dann in Greenfees fürs Golfen umtauschen könne. Als der Salon am Samstagvormittag geräumt wurde, liess er die Materialien vor dem Geschäft auf dem Bürgersteig parkieren und bestellte die Interessenten gegen Mittag, dass «dr Grümpel am Mettag fort isch» und er am Nachmittag dann wieder seinem eigentlichen Beruf-Hobby, dem Golfspielen, nachgehen kann. Leider ist aber der vermeidliche Hauptabnehmer bis 12 Uhr immer noch nicht erschienen und enttäuscht schickte Nidel seine Handwerkersklaven schon mal zu einem Bier. Diese witterten, dass der Abnehmer sicherlich nicht mehr

kommen würde und wollten dem Figaro einen kleinen Streich spielen. Sie beauftragten eine Person, sich als Interessent auszugeben und Nidel per Hallofoon zu informieren, dass sie es leider bis Mittag nicht schaffen würde und erst gegen 15 Uhr eintreffen werde. Gesagt getan: Der gierige Nidel sagte umgehend dem Dauergolfpartner «Ritter Schweine» ab und wartete noch lange auf dem Bürgersteig.

Die Moral von der Geschicht': Gier und Golf – das geht miteinander nicht!

Wäsch no an?

Texte senden an:
wingertesel@powersurf.li